

# Feuerwehrhaus LohmarGanz nah an der Realität (General-Anzeiger 10.10.2013)

Erstellt 06.10.2013



Gereon A. Thelen (links) und Andreas Schnurbusch Foto: Villinger

Die beiden Autoren Gereon A. Thelen und Andreas Schnurbusch aus Köln haben bei der zweiten Kriminalistenlesung im Lohmarer Feuerwehrhaus gelesen. Beide beschäftigen sich auch hauptberuflich mit der Verfolgung von Kriminellen. Von Stefan Villinger Lohmar.

Wenn Profis aus ihrem Leben erzählen, dann ist das immer interessant. Wenn sie dann noch ein Buch darüber schreiben, dann kann das sehr spannend sein. Gereon A. Thelen und Andreas Schnurbusch sind zwei Autoren aus Köln, die zur der zweiten Kriminalistenlesung 90 Zuhörer ins Lohmarer Feuerwehrhaus lockten. Beide beschäftigen sich hauptberuflich mit der Verfolgung von Kriminellen. Thelen als Fahnder beim Zoll und Schnurbusch als Kommissar bei der Polizei. So entstanden ihre Bücher. Einen Unterschied gibt es jedoch: Thelen beschreibt mit Peter Merzenich eine fiktive Figur als Hauptakteur in seinem Buch, die nichts mit dem Zoll zu tun hat. Schnurbusch beschäftigt täglich mit Schleuserbanden und hat dieses Thema für sein Werk gewählt. Bei ihm ermittelt zudem ein Team.

Die Zuhörer fühlten sich sehr schnell mitten im Geschehen, denn neben dem Podium stand ein echter Polizeiwagen, aus dem die beiden Krimiautoren zu Beginn der Lesung ausstiegen. Und auch sonst war das Ambiente im Raum durchaus ungewöhnlich. Die Feuerwehr hatte in der Halle einen Wagen platziert und neben dem Fahrzeug jede Menge Einsatzwerkzeug ausgelegt. „Wir wollten den Zuschauern zeigen“, so Pressesprecher Alexander Gehlen, „wie umfangreich doch das Equipment ist, das bei unseren Einsätzen genutzt wird“.

Andreas Schnurbusch startete mit seinem Buch „Schleusermord“. Da geht es um Zwangsprostitution von thailändischen Mädchen und Banden, die diesen lukrativen Menschenhandel organisieren. Er ist sehr nah am realen Geschehen. „Ich muss immer aufpassen“, so der Autor, „dass ich Orte und Handlungen entsprechend verändere, damit man den Krimi nicht den echten Verbrechen zuordnen kann“.

Gereon A. Thelen schickt bei „Nachts in Kalk“ Peter Merzenich in seinem zweiten Fall auf Verbrecherjagd. Der Streifenbeamte löst auf eigene Faust einen Mord und macht sich bei seinen Ermittlungen nicht nur Freunde unter den Kollegen. Hat Kalks Rotlichtmilieu eine Verbindung zu der rätselhaften Tat, die anfänglich noch kein Motiv erkennen lässt?

